

's Winzajohr

Spot in Hirigst schwoaze Acka,
d'Sunn' schet worm is letzte Moi,
gold'n leicht't da Weeat aussa –
da letzte Glonz vorm Bla'lfoi.

Längst scho is a da Greane g'lesn,
wird im Kölla longsom klar.
D'Press' is g'wosch'n, d'Boding wegg'ramt,
so geht z'End' is Winzajohr.

Mehr Zeit hot da Baua iatzt,
steht mit seen' Tupfa unt' beim Foß,
mocht 's Peu' auf, red't a wen'g mi'n Wee:
„De Plo' mit dir wor scho oft groß!

Glei im Winta z'erscht beim Schneid'n,
fix, da hot mi owa g'fror'n,
und da Wind hot narrisich 'blos'n,
gonz steif san ma de Finga wor'n.

Freuli hab' i g'nau auf d'Aug'n g'schaut,
dass i richti onschneid' d'Re',
nur so wird's a guida Wee.
Und guit g'mocht hob i's, siach's iatzt eh.“

Donn wischt da Baua mit seen' Firta
in kloan Hewa o' gonz sche,
zoigt a wen'g an Staubig'n aussa
und füt'n in see Glas'l ee.

„Woaßt no,“ sogt a „boid im Friaajohr,
wia ma d'Re' on'bund'n hob'm,
g'regn't hot's fest, da Bod'n wor aufg'woakt,
g'rod' dass ma net vosunga san!“

So brummt des Monnsbüd – sichtli z'fried'n –
und setzt si auf see Köllabonk,
hebt's Glas'l, hoit's a wen'g ins Liacht:
„Schau, longsom wirst iatzt a scho blonk!

Wer hätt' si denn des domois 'denkt,
wia'st ong'fongt host a wen'g ins Treib'n.
Vü z' koit wor d'Blia und g'firicht't homma,
Dass uns gor koane Weeba bleib'm.

Da Summa wor donn richti hoäß
und guid dawischt hot's a da Reg'n,
i' hab' di' fost net spritz'n miass'n,
So wia's de Umwötschütza meg'n.

's O'stutz'n nocha wor a Oawat,
g'schwitzt homma urndli moche Ta',

do hätt' ma uns de Plo' net on'to,
'war'n d' Weeba grea 'blieb'n untam Laa.

Wo's d'Sunn' do so notwendi brauchen,
dass's g'schmacki wee'n und siaß und reif.
I fü' di' liaba ee wia'st bist,
ois dass i glei zum Zuga greif'."

So dischk'riert da guide Mo
mit seen' best'n Kabinett.
Und iatzt schmeckt er oimoi dro,
dass da Gru in d'Nos'n geht.

„Nerv'n hot's 'kost't, fix nomoi,
dass i di' länga hänga loß',
d'Starln, de Diab', de hob' i g'firicht't,
und a d'Ongst vom Fäul'n wor groß.

Und monig's Weeba hab'm ma a
de Viecha ratzebutz og'fressn,
owa 's Wort'n hot si aus'zoit:
du kost di mit de Besten mess'n!"

Gonz unvosehg'n nimmt er a Schluckal,
„a wengl“ denkt a, „bist no rauh,
ung'schlacht hoit und no net firti,
des kenn' i vo meen Buim a g'nau:

Der Keel, er is grod' aus da Schui',
's wird wos aus eahm, des mirk i scho,
a wonn eam hoit da Ernst no föht,
er wird scho no a rechta Mo".

Ob des den Staubig'n int'ressiert?
Der hoit si stü im Glas'l drin'.
weida red't da Mo mit eahm ,
scho kimmt a auf'n Hirigst hin:

"Grod' wia ma di' og'lesn hob'm,
hot d'Sonn' is letzte Moi des Jahr
z' Mitto no oamol richti g'warmt –
da Ged wor ohne Janka gor.

A so a Glick, hob'm olle g'sogt,
d'Großmuida in da Gugl schwitzt:
So worm is's Les'n söt'n g'west.
„Der Wee wird schmecka!“ locht's voschmitzt.

Und wia i di' donn g'mess'n hob',
host volle achzehn Grad' sogor
auf da neich'n Mostwo' g 'hobt:
A Kabinett, sovü wor klor."

Und nomoi loßt da Baua iatzt
an kloan' Schluck im Mäu vorinna,

donn schnoizt er socht mit seena Zunga:

„Di wia i boid auf d'Flosch'n bringa!

Ohne Zuga host' vooawat't,

wirst a guida, feena Wee,

und d' Wirt' in Wea'n drin' wort'n scho,

a Heiriga wirst iatzt boid see!

I dong' da Frend, recht guid bist g'wochs'n,

vü Miah und a vü Freid' g'mocht host.

Des Johr hob'm mitanond' mir hibrocht:

d'rum sog' i Dongsche dir und Prost!“